



Sprecherinnen des Netzwerks:

Jutta Begenau
Sibylle Schreiber
Susanne Schroeder

AG Brustkrebs

Deutsches Ärzteblatt
Redaktion Leserbriefe
Reinhardtstraße 34

10437 Berlin

04.10.2018

Leserinnenbrief zur Artikelserie „Was in Deutschland wie viel Krebs verursacht“ vom 1. September 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben Ihre Artikelserie zu Krebsursachen in Deutschland in den Frauengesundheitsnetzwerken mit Interesse zur Kenntnis genommen. Dabei ist uns aufgefallen, dass die AutorInnen sich überwiegend mit verhaltensbezogenen Präventionsansätzen befassen. Dies reicht jedoch nicht aus.

Im Kapitel „Krebs durch Infektionen und ausgewählte Umweltfaktoren“ von Thomas Gredner et al. werden hormonelle Krebsursachen, z.B. bei Brustkrebs als häufigster Krebserkrankung von Frauen, nicht erwähnt. Endokrin schädliche Chemikalien (Endocrine Disrupting Chemicals, EDCs) sind ubiquitär und mitverantwortlich im Zusammenhang mit der Entstehung von Krebs bei Frauen und Männern.(1)

Forschung zu Krebsursachen heute muss Ansätze der Primärprävention berücksichtigen. Sonst werden Chancen, Krebs wirksam zu vermeiden, weiterhin vertan.

Susanne Schroeder
Fachärztin für Allgemeinmedizin,
als Sprecherin der AG Brustkrebs im Netzwerk Frauengesundheit Berlin

(1) z.B. Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie: Schärfere Bestimmungen zum Schutz vor schädlichen Umwelthormonen nötig, Pressemeldung vom 12.09.2017, <http://bit.ly/DGEUmwelt>